

Scherben zur Eröffnung

Holzkirchen – Scherben bringen Glück. Dass ausgerechnet ein nachträglich improvisiert aufgehängtes und postwendend unglücklich mitten in die Sektgläser gefallenes Bild den Auftakt zu Sabine Kühners Ausstellung „Abstraktion in Landschaft und Porträt“ im Kultur im Oberbräu in Holzkirchen machte, mag dieser als gutes Omen dienen.

Leuchtend bunte Acrylbilder ziehen als bunte Farbtupfer die Aufmerksamkeit in den Gewölben des Foyers auf sich. Farben, die die Holzkirchnerin faszinieren und inspirieren, seit sie vor vielen Jahren mit Bauernmalerei und Seidenmalerei begann, über Kunst zu kommunizieren. Dass für Kühner dabei nicht die Gegenstände im Mittelpunkt stehen, sondern der Schaffensprozess und dass dabei bisweilen sehr abstrakte Gemälde entstehen, gibt auch dem Betrachter Raum, sich persönlich ansprechen zu lassen. Was entstand, ist ein farbgewaltiges Spiel mit Landschaften und

Personen. In ihrer fließenden Technik erinnern die Stücke an Seidentücher – bunt und fröhlich und perfekt, um damit die Tristesse dieser Nebeltage schnell zu vergessen.

„Genießen Sie mit allen Sinnen die Malerei, die Musik, die Gespräche, den Duft der Parfums der anwesenden Damen“, forderte Kühners Sohn Floyd in der Laudatio auf. Diese verlas er stellvertretend für den Festredner, der kurzfristig familiär verhindert war. Eine Aufforderung, der die zahlreichen Eröffnungsgäste gerne nachkamen, musikalisch begleitet vom Duo LaliCante. Direkt vor dem großformatigen „Vasastaden“ entlockte Ute Überreiter, Kühners Freundin aus Frankfurter Kindertagen, der Nyckelharpa, einem schwedischen Streichinstrument mit Bogen und Tastatur, ungewöhnliche Klänge. sie

Die Ausstellung

ist bis 15. Januar montags bis samstags von 17 bis 23 Uhr und sonntags von 10 bis 13 Uhr sowie 17 bis 22 Uhr im Foyer zu sehen.



Leuchtend bunte Kunst: Die Holzkirchnerin Sabine Kühner mit einem ihrer Werke bei der Vernissage im Kultur im Oberbräu.

FOTO: ANDREAS LEDER